

daß die letzten keineswegs die Aus-
sicherheit der Schienenwege, der An-
der Instandhaltung des rollenden
zeit. Das bekannte Warenhaus
Mariabitterstr. 81-83, kündigt in
er ihre großen Herbstwunder an,
anemwelt ganz besonders aufwartung
reige. Vom 29. Sept. bis incl. 6. Okt.
Schmidt ein Sohn. — Dem Peter
— Dem Wladislaw Bala eine Tochter.
ein Sohn. — Dem Bartolomeus
Der Maria Kuntin ein Sohn. —
Sohn. — Dem Emil Schmidt ein
ohn eine Tochter. — Dem Karl Lent
ois Daniel zwei Töchter. — Dem
— Dem Heinrich Madwa ein Sohn.
n ein Sohn. — Dem Michael Swann
Michael Barbic eine Tochter. —
atiga mit Eva Gest. —
refia Smelars geb. Bürgermann 23
Parich 19 Monate alt. — Sidonia
Karl Schmidt 15 Tage alt. — Johann
— Hermann Brojel 3 Tage alt. —
re alt. — Jakob Panikos 65 Jah e
6 Stunden alt. — Anton Garzak ein
nreihe japanischen U-Sprungs, von
durch Zucht verbessert, soll durch Be-
neu Matgebers im Obst- und Garten-
und eingeführt werden. — Es wurden
mehrere hundert Samenform der neuen
und wird in Nr. 39 des praktischen
neuen Seiten über den ausgezeichneten
Velaubung der jungen Pflanzen be-
sonnt auf jeden Fall mit einer wert-
n thun. Von den Trauben ist bekannt,
n als die unseres edlen Weines, sie
eren und sollen auch dort noch sicher
in nicht mehr gedeiht. Wahrscheinlich
anische Weine durch Kreuzung mit
och weiter vervollkommen.
Wer hatte zu Beginn des 20. Jahr-
haupten gewagt, daß es noch Sumpfre-
ube war wohl nur in ganz entlegenen
Cultur, möglich. Und doch hatten die
he die Gräben der Sumpfre leugneten.
Entdeckung beweist, welche im Dorfe
er von Dragunian bei Teuton vor-
ht wurde. Man fand auf dem Felde
eines vierjährigen Mädchens, das
Tuberculose gestorben und dann be-
Die Untersuchung ergab, daß an der
Verbrechen begangen war. Der Thäter
des dreißigjährigen Venerabiles
Kornspeicher des Ardission'schen Hauses
eiche eines vierjährigen Mädchens, an
erbrechen begangen worden war, ferner

einen Sarg, in dem ein halbverwester Mädchenkopf lag. Als
Ardission verhaftet wurde, mußte er anfänglich nicht, welches
Verbrechen man ihn beschuldigte; erst als man ihm sagte,
daß er Leichen geschändet habe, schritt er zum Geständnis.
Er sagte: „Erst geht mir zu essen, ich bin hungrig, dann
will ich reden.“ Er gab zu, mehrere Leichen ausgegraben
und, getrieben von einer grauenhaften Begier, nach Hause
oder in Verstecke geschleppt zu haben. In seine Zelle geführt,
schielte er sofort fest ein. Ardission konnte in seinem Heimat-
orte Man wegen bösen Blickes und Unsauberkeit keine Braut
finden und hatte deshalb gelobt, sich den ihm beigelegten
Namen Schenkel auch wirklich zu verdienen. Er gab ferner
zu, auch schon früher und zwar am 20. Februar und am
28. April d. J. an den Leichen eines 14-jährigen und eines
13-jährigen Mädchens das gleiche bestialische Verbrechen ver-
übt zu haben. Man nimmt übrigens an, daß Ardission seit
zwei Jahren schon die Gräber schändete. Der Friedhof von
Man wurde abgesperrt und wird untersucht werden. Der
Bevölkerung des Ortes hat sich eine solche Anreue be-
mächtigt, daß die Gendarmen alle Wege hatte, zu ver-
hindern, daß Ardission gemacht wurde. Ardission hatte seine
Verbrechen auf dem Friedhof stets zwischen 1 und 2 Uhr
Nachts vollbracht und oft die frühen Gräber, die er geöffnet
hate, nach vollbrachter That wieder in ihren früheren Stand
gesetzt. Der Pariser „Gil Blas“, der sich in einem Artikel
„Vampyrismus“ mit dieser Art von Wahnsinn beschäftigt,
erinnert daran, daß auch Marabol dasselbe Verbrechen be-
ging. Damals herrschte Schandern und Entsetzen im Ge-
richtssaale, als der Mörder seine That erzählte. Allerdings
hat Marabol ein Grab geöffnet, um die Leiche einer alten
Marquise des Schmuckes zu beenden, mit dem sie begraben
worden war.
Feine Rothweine. Kürzlich verstarb in Petersburg
der Besitzer einer Niederlage „echter“ Rothweine. Da Ni-
mand von den Erben das Geschäft des Verstorbenen weiter-
führen wollte, gelangten der Weinverrat und die Geschäfts-
einrichtung zur öffentlichen Versteigerung. Hierbei wurde, wie
die „St. Petersburger Zeitung“ zu melden weiß, unter den
Bauern ein Rezept gefunden, aus dem hervorging, daß die
„echten und unversäulichen“ Rothweine durch die Mischung
nachstehender Ingredienzien entstanden waren: Zucker syrup
17,7 Liter, Wasser 366 Liter, Hefe 350 Gramm, kristalli-
sierte Zitronensäure 35 Gramm, Tannin 8,7 Gramm, Saft
von Hollunderbeeren 560 Gramm, Campherholz 175 Gramm,
90gradiger Spiritus 5,6 Liter, ein wenig Aether und kein
Tropfen Traubenjaß!
Die That einer Wahnsinnigen. In der Gemeinde
Nélas hat eine wahnsinnige Frau, die Witwe Thomas Csiki,
ein entsetzliches Verbrechen begangen. Sie galt für eine harm-
lose Närrin, die Keinem etwas zu Leide that; mit Hortliebe
hüft sie sich auf dem Dach oder eines entlegenen Hauses auf.
Dieser Tage fand man zufällig auf diesem Boden die stark
verwesten Leichen zweier Kinder, die über und über mit Blumen
bedeckt waren. In einer der Leichen agnoszirte man das drei-
jährige Töchterchen eines gewissen Anton Csáoi, in der ande-
ren die vierjährige Tochter des dortigen Einwohners Adam
Pap. Die kleinen Mädchen waren seit einer Woche abgängig
und ihre Eltern suchten vergebens nach ihnen. Die Wahnsinnige

hatte die armen Wesen erdört, weil „es im Himmel zu wenig
Engel gebe“ und sie dem abhelfen wolle! Die gefährliche Waha-
sinne wurde vorläufig unter Aufsicht gestellt.
Wie bleibt die Frau schön? Seit vielen Jahren
bringt das weltbekannte Modenblatt „Große Modenwelt“ mit
bunter Näherwignette. Verlag Jobst Henry Scherwin, Berlin
W. 35, in seinen Rubrik „Merzlicher Rathgeber“ auch unheil-
dige Teilleitungsbeimische, die geeignet sind, dem Teint der Frau
juendlichen Reiz schön durch seine geradezu wund vollen
Moden-Gemeinder, darunter farbenprächtige Colorits, die
jede Dame, auch die ungeliebteste, mit Hilfe des unsterblichen
Schmittbogens in den Stand setzen, ihre Garderobe selbst herzu-
stellen, und so bei großer Ersparnis sich hüßlich und anmuthig zu
stellen. Auch die soeben erschienene 3. October Nr. bietet wieder
in gewohnter Weise eine große Auswahl eleganter wie einfacher
Haar- und Straßentouilletten für Erwachsene wie für Kinder;
außerdem bringt das stets Aktuelles bietende Blatt in seiner
Rubrik „Nouvelles aus Paris“ überraschende Pariser Kostüme
Eine willkommene Beigabe bilden schließlich die illustrierten
Unterhaltungsblätter, eine achtseitige Romanbeilage „Aus
besten Federn“ und die Handarbeiten-Beilage in großem For-
mat, die unserer Damenwelt engende Dessins zu Handarbei-
ten für die Mustertafeln bieten. Man kann getrost behaupten,
daß die „Große Modenwelt“ mit bunter Näherwignette — man
achte genau auf Titel, Verlag und Preis — in ihrem Genre
einzig dasteht für nur 75 fr. vierteljährlich zu beziehen von
allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenum-
mern bei allen Buchhandlungen und der Hauptanlieferungsstelle
für Oesterreich Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien L.,
Raimingottstraße 6.
„Heuneberg-Seide“ — nur acht, wenn direkt von
mir bezogen — für Blouzen u. Roben in schwarz, weiß
und farbig, von 65 Kreuz, bis fl. 14. 65 p. Met. An
Jedermann **franko u. verzollt ins Haus.** Muster umgehend.
Doppeltes Preisporto nach d. Schweiz. G. Heuneberg,
Seiden-Fabrikant (f. u. t. Post), Zürich.
6915 szám — 1901. élv.
Arverési hirdetmény és feltételek.
A némethogásni kir. járásbíróóság mint telekkönyvi
hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Dr. Oprea Aurel
ügyvéd által képviselt Salm Mihály bogásni lakos
végrehajtónak Karacsos József részzei lakos végre-
hajtást szenvedő ellen 160 kor. tóke s ennek 1899. évi
december hó 31-ik napjától járó 6%, kamata 51 kor.
55 fill. eddig megállapított s ezután felmerülő költsé-
ség iránti végrehajtási ügyében, továbbá ugyanazon
végrehajtónak 160 kor. tóke és jár erejéig végre-
hajtásilag bekebelezett követelése tárgyában és végül a
részei néphanknak 175 kor. tóke és jár iránti végre-
hajtási ügyében a némethogásni kir. járásbíróóság terü-
letéhez tartozó Resiczabánya község 862. sz. tjkvben
A 1 1 soroz. 225a hrsz. 1118 ö. i. sz. a. bejegyzett
147-öölnyi beltelekből végrehajtást szenvedő nevére
147-öölnyi 1528 kor. 50 fillér kikáltási árban
1901. évi október hó 31-ik napján déli 12 órakor Re-
siczabánya község hatóságánál megartandó nyilvános árverés-
sen a következő feltételek alatt elfog adatni
So das Gebiet der Erziehung — das Theater — die
Mesallianen —
„Und Theater und Mesallianen geben doch den
Hauptstoff der Unterhaltung ab. Worüber soll man mit ihr
sprechen?“
„Es wäre am Besten, wenn sie gar nicht spräche. So
könnte man sie, wenn Ihre Gäste kommen, halb und halb
vergessen.“
„Es ist schwer, das von einer Frau zu verlangen.“
„Aber man kann es dahin bringen. Neben wir aus-
schließlich von Pferden und Hunden. Davon versteht sie
Nichts, und die Herren interessieren es doch am meisten.“
„Und der arme Abbe Saury, der heute kommen
soll!“
„Auch von Messen und Predigten können wir reden.
Das ist ihr natürlich auch fremd. Sie werden sehen, sie sitzt
hier wie ein abgemalter Turtel, und wenn die Herren weg-
gehen, werden sie in der ganzen Stadt erzählen, sie sei eine
Gans.“
„Es ist wohl das Klügste was man thun kann — so
grausam es auch sei. . . Ach, ein Wagen. . . die gelbe
Vorce — da ist sie schon!“
„Darf ich Sie noch um ein Stückchen Eis bitten —
so — ich danke. . . Ja. . . Ich glaube immer, das Dia-
bletse aus der Infanterie von Spazacchino eine Dreijährige
ist. Sie halten sie also für eine Vierjährige?“
„Es kommt mir vor, als wäre sie eine Vierjährige. . .
Wir wollen die Gräfin Schumpeter fragen. Der arme
Wurm! Ueber Maria Stuart oder Hedda Gabler den Mund
voll nehmen, das ist keine Kunst. Rede du über Diabletse!
Dazu gehört schon mehr.“
Die Gestalt einer vornehmen, allem Anscheine nach sehr
interessante Dame erschien zwischen den Blumenbeete des
Gartens. Die blonde Hausfrau eilte ihr entgegen.
„Ach, Frau Gräfin, das ist herrlich, daß Sie Wort
gehalten haben!“

1. Pánatpénzül az árverés-kor a kikáltott közébe
a kikáltási ár 10%-a tennő le készpénzben, vagy a
kormány által ovadékképesnek nyilvánított s árfolyam
%-ig elfogadható értékpapirokban
2. A vételár részletben és pedig: 1/2-ad rész az
árverés napjától számítandó 8 nap 1/2 rész ugyanattól
számítandó 30 nap s végre az utolsó 1/2 rész a leltéstől
számítandó 60 nap alatt késedelmi 6% kamatokkal a
bogásni kir. adóhivatalnál lesz lefizetendő az 1881. évi
december hó 18-án 3942581 J. M. szám alatt kelt és
a bírői letétek kezelésére vonatkozó miniszteri rendelet
6 §-ában meghatározott módon és eljárás szerint.
3. Vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881. LX.
t-cz intézkedése értelmében csak az esetben fog ki-
adatni, ha az árverés napjától számítandó 15 nap alatt
az illeztett t-cz 187. §-a intézkedésének megfelelő utó-
ajánlat nem tétetik.
4. A tulajdonjog csak a vételár és kamatainak
teljes befizetése után fog vevő javára bekebelez-
tetni.
5. A vételár után járó kinestári illetéket vevő
tartozik viselni.
6. Ha vevő az árverési feltételeknek eleget nem
tenne, a bánatpénz elvesztésén felül érdeklétek bär-
melyikének kérelmére újabb árverés fog elrendeltetui az
1881. LX. t-cz. 185. §-a értelmében és következ-
ményeinek terhe alatt.
Bogásban 1901. évi augusztus 2-án.
Antal, kir. aljbíró.
Alles wird gefärbt!
Garantirt echt, schön, jung und neu.
**Kopfhaar, Augenbrauen, Schnurbärte, Hemden,
Hosen, Röcke, Gilets, Strümpfe, Damerkleider
neue und alte, Boas, Lamelle u. s. w. und wer
sich selbst färben will, wende sich an die alte
berühmte Kunstfärberei**
K O C S I S Á N D O R
Neuwerk-N.-Bogásn.
Haarfarben lagernd.
Jede Aufklärung gratis und franco!
V. T.
Für Mädchen solcher Familien, die nicht in die Lage
samen, ihre Kinder in Lauch zu geben oder dieselben in den
Schulen ungarischer Städte lernen zu lassen, schließlich solchen
Mädchen, die nicht als Dienende gehen wollen, aber die
Absicht haben zu lernen, und zwar Hauswirthschaft und die
ungarische Sprache, denen ist zur Ausübung dieser Kenntnisse
jezt Gelegenheit geboten, und zwar so, daß ich dieselben in
guten ungarischen Familien, die Kinder besitzen, plaziere.
Infolge dessen erliche ich alle deutschen Familien Süd-
ungarns, die sich in dem oben geschilderten Verhältnisse be-
finden, sich brieflich an mich zu wenden und werde ich dies-
bezüglich gewissermaßen im vollen Bewußtsein der Verant-
wortlichkeit vorgehen.
Schließlich verständige ich alle Interessenten, daß Privat-
beamte, so auch Handels-, Gewerbe- und Oelonomie-Beamte,
Erzieher und Erzieherinnen, Lehrer, Kindsmädchen mit welcher
Muttersprache immer, Vornen, Gewerbe- und Handels-Lehr-
linge, Gehilfen oder Reisende, sowie Fachleute und Dienst-
personale im Wege meiner Dienstvermittlungs-Ganzlei Stellen
erhalten können. Meine Thätigkeit erstreckt sich auf ganz
Ungarn. Für das Ausland (in diesem Falle auch Oesterreich
dazu gerechnet) übernehme ich keine Dienstvermittlung, sondern
ertheile diesbezüglich nur Informationen. Die Informationen
werden bei strengster Geheimhaltung mit gewohnter Pünkt-
lichkeit erledigt.
Die Dienstgeber und Dienstnehmer wollen sich entweder
persönlich oder im Wege der Post an meine Ganzlei wenden
wo die nöthigen Aufklärungen gewar in d ausführlich gegeben
werden.
Auch plaziere ich gerne nach hierher ungarische Er-
zieherinnen und von hier Deutschsprachige nach ungarischen
Gegenden, wobei ich das Ziel verfolge, daß den Mädchen
der weniger vermögenden Bevölkerung Gelegenheit gebeten
werde zur Erlernung der ungarischen Sprache und zur An-
eignung der Haushaltungs Kenntnisse, ohne, daß dieses mit
Kosten und Opfern verbunden wäre, nachdem die diesbezüg-
lichen Kenntnissen Spezen von den betreffenden Herrschaften
gedeckt werden. Wegen Mangel an Raum werde ich die ein-
zelnen Nachfrage nicht mehr detaillirt veröffentlichen, aber
alle Daten und hierauf bezughabenden Informationen liegen
in meinem Archiv zur Einsicht auf. Ich gestatte mir noch zu
bemerkten, daß speziell Waisenkinder zu Spieziositäten genant
werden, worauf die B. T. Vormünder aufmerksam zu machen
ich mir hienit gestatte; auch sind Fälle, daß solche Kinder
von der betreffenden Familie adoptirt werden. Alle diesbe-
züglichen Bedingungen und Punkte liegen im Original in
meiner Ganzlei zur Einsichtnahme auf.
Achtungsvoll
Nikolaus Király,
Vermittlungs Bureau Inhaber.

